Hans von Sagan.

Eine monographische Studie jur Geschichte des deutschen Handwerks.

Don

Richard Pape,

Sehretär der Handwerkskammer ju Inflerburg.



Mappen des deutschen Schuhmadjerhandwerhs.

→:€:⊕:→: ←

Königsberg i. Pr.

Ahademische Buchhandlung von Schubert & Seidel.
1900.

1745,0943

Haus von Sagan.

Eine monographische Studie jur Geschichte des deutschen Handwerks.

Don

Richard Pape,



Wappen des deutschen Schuhmacherhandwerks.

Königsberg i. Pr.

Mkademische Buchshandlung von Schuberf & Seidel. 1900.



Inhalt.

		Scite
Vorn	vort	V
I.	Allgemeine Darftellung über hans von Sagans helbenthat und	
	Auszeichnung	1
II.	Bur Quellenkritik über die Schlacht bei Rubau und hans von Sagan	9
	Sans von Sagan als geschichtliche Perfonlichkeit	
	Wappen und Siegel bes Aneiphofs ber Stadt Königsberg i. Br.	
V.	Das Schmedbier auf bem Schlosse zu Königsberg	45
VI.	Die Denkfäule zu Rudau	51
VII.	Das Wappen bes beutschen Schuhmacherhandwerks	55



Porwort.

Borgängen so reichen Womenten und bedeutsamen Borgängen so reichen Geschichte des deutschen Handswerks gebührt dem ehrsamen Schuhmachergewerbe eine hersvorragende Stellung.

Ist es auch nicht möglich, den Zeitpunkt genau anzusgeben, von dem an es in die Geschichte des politischen und wirtschaftlichen Lebens unseres Volkes eintritt, so lassen sich doch historische Zeugnisse und kulturgeschichtliche Vorkommenisse dassür anführen, daß es bereits auf eine mehr als tausendjährige ruhmreiche Vergangenheit auf deutschem Boden zurücklicken kann. Sage und Vrauch weisen natürslich auf noch viel weiter zurückliegende Perioden hin.

Die geschichtlich verbürgten Begebenheiten, welche auf bas Schuhmachergewerbe Bezug haben, sind leider noch nirgends in übersichtlicher und kritisch zusammenfassender Weise dargestellt worden — so interessant und verdienstlich auch eine solche Aufgabe wäre —, und so kursiert denn noch so manches Widerspruchsvolle und teilweise Ungenane über die älteste Zeit und ihre denkwürdigen Creignisse in dem Leben dieses einen Gewerbes, während die spätere glanzvolle Entwickelung der Schuhmacherei, wie sie in den

Namen eines Hans Sachs und Jacob Böhme zu hoher Bedeutung gelangte, viel eingehendere und sachlichere Bürdigung erfahren hat.

So ist es benn erklärlich, daß über das Schickal und die Stellung eines dem Schuhmachergewerbe angehörigen Mannes — Hans von Sagan —, der in der Geschickte des Dentschen Nitterordens im 14. Jahrhundert genannt wird, noch die widerstreitendsten Meinungen nebeneinander hergehen. Bon einigen Vertretern der gelehrten Forschung als in das Gebiet der Sage gehörig, von anderen wieder als wohl historisch, aber nur unsicher bezeugt hingestellt, wird er vom Volke und insbesondere von den Vertretern des Schuhmachergewerdes selbst hoch geseiert und verehrt. So hat sich allmählich um die denkwürdige Persönlichseit des Hans von Sagan förmlich ein ganzer Legendenkreis gebiset.

Es ift unter solchen Umständen gewiß von Interesse, alles vorhandene Material, soweit es in Urkunden, Chroniken 2c. auf Hans von Sagan Bezug nimmt, einer erschöpfenden Untersuchung zu unterwersen, um die bisher sehsende Klarsheit über die erwähnte Figur anzubahnen. Zugleich dürste damit auch so manches bedeutsame Streislicht auf die Berhältnisse des Schuhmachergewerdes und des deutschen Handwerkerstandes namentlich im 14. Jahrhundert und den solgenden Zeiten sallen.

Leicht war die gestellte Anfgabe nun freilich nicht, und ohne die dankenswerte Unterstützung einer großen Anzahl Freunde der Bergangenheit unseres Bolkes und der kultursgeschlichtlichen Entwickelung der deutschen Schuhmacherei im besonderen wäre es dem Heransgeber dieser Schrift nicht möglich gewesen, so vieles und teilweise sehr wertvolles Material benutzen zu können.

Auf Anregung des Verfassers dieser Untersuchung in der "Deutschen Schuhmacher-Zeitung" zu Berlin, an deren Spitze er von 1896—1900 stand, erging in dem genannten Blatte und in zahlreichen Tageszeitungen und Fachorganen s. Zt. ein Aufruf an die weitesten Kreise, ihm alles auf Hans von Sagan Bezügliche zwecks Durchführung seiner Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

Auf diese Anregung hin sandte zunächst ein Freund des Schuhmachergewerbes aus Königsberg i. Pr., der leider seinen Namen nicht genannt hat, einige wichtige Notizen aus alten Geschichtsquellen über die Schlacht bei Rudau und Haus von Sagan. Ferner lieserten Herr Gutsbesitzer Willy David zu Tranffan bei Laptan eine aus dem Jahre 1836 stammende Urkunde über die Schlachtsäule bei Rudan und deren Renovierung; Herr Schuhmachersmeister E. Gröning, Königsberg, ein Gedicht über Haus von Sagan; Herr H. Dieterichs, Hamburg, eine von Joh. v. Fahse verfaste Broschüre über den Schuhmacher und Helden und Herr Joh. Stermscheg, Hannover, einige biographische Notizen nebst Gedicht.

Aber auch burch seine privaten Beziehungen gelang es bem Berfasser, zur Verwirklichung seines Planes teilweise bisher ganz unbekanntes Material und wertvolle Winke in reichem Maße zu sammeln. Hier sei besonders der Unterstützung gedacht, welche Herr Dr. phil. D. Damm, Berlin, Fräulein Sophie Meier, Obersehrerin für Geschichte, Königsberg, und Herr A. Kerwien, Obermeister der Königsberger Schuhmacher-Innung, dem Werke angedeihen ließen.

Außer bem Intereffe, welches bem Verfasser ber nachstehenden Abhandlung die Figur des Hans von Sagan in
ihrer Zugehörigkeit zum deutschen Schuhmachergewerbe bot,
leitete ihn bei seinen Ermittelungen auch die Absicht, mit

seiner Arbeit einen Beitrag zur Lokalgeschichte seiner Heimat zu liesern. Der Bersasser ist selbst geborener Königsberger und nimmt als solcher natürlich ein besonderes Interesse an der Bergangenheit seiner ostprenßischen Heimat. Er hofft mit der nachfolgenden Untersuchung einen, wenn auch nur bescheidenen Beitrag zur Ansklärung über ein vielumstrittenes Thema zu dieten und glaubt des Dankes aller Freunde des Handwerks und der Geschichte desselben sicher zu sein.

Infterburg, im Dezember 1900.

Der Berfaffer.



Hans von Sagan. Königliches Kupferstich-Kabinest zu Königsberg i. Pr.